

Randthemen der Kardiotechnik

In loser Reihe und kompakter Form stellen hier Kardiotechniker spezielle Arbeitsgebiete, Aufgaben, Verfahren oder Einsätze vor, die in der Regel nicht zu den allgemeinen Tätigkeiten in der Kardiotechnik gehören.

Folge 11: Säuglings-EKZ als humanitäre Hilfe für Ägypten – Kölner Kardiotechniker reist im Spezialistenteam zur Behandlung herzkranker Kinder nach Kairo

Kölner Mediziner folgten der Einladung einer niederländisch-ägyptischen Gesellschaft, die jährlich mehrfach europäische Spitzenmediziner zur direkten medizinischen Hilfe und zur Weiterbildung nach Ägypten vermittelt.

Im März dieses Jahres flog das Kölner Team, bestehend aus je einem Herzchirurgen, Kardiologen, Intensivmediziner, einer Intensivschwester und einem Kardiotechniker (Axel Baier), zum zweiten Mal nach Ägypten, um am Universitäts-Kinderklinikum Kairo Kinder mit schwersten Herzfehlern zu behandeln.



Abb. 1: Universitäts-Kinderklinikum Kairo – Haupteingang

Bei ihrem vorigen Besuch wurden 16 Kinder und Kleinkinder operiert, deren Herzerkrankungen in Kairo bislang als inoperabel galten. Im Rahmen der diesjährigen Hilfsaktion konnten an den zwei Operationstagen acht Kinder unter Einsatz der Herz-Lungen-Maschine chirurgisch versorgt und etwa 20 weitere Kinder mit kardiologischen Therapieverfahren behandelt werden. Zur Sicherstellung einer möglichst effektiven Hilfeleistung wurde kürzlich eine längerfristige Zusammenarbeit auf akademischer Ebene zwischen den medizinischen Fakultäten der Universität zu Köln und der Universität Kairo geschlossen.

Neben der Vermittlung moderner chirurgischer, kardiologischer und intensivmedizinischer Therapieverfahren konnten den ansässigen Mediziner, dank der bereitwilligen Unterstützung der Industrie, begehrte Medizinprodukte wie Stents,

Prothesen, Kanülen usw. zur Verfügung gestellt werden.

Das Universitäts-Kinderklinikum Kairo wurde in den 60er Jahren erbaut und zählt heute zu den weltweit größten Kinderkliniken. Die herzchirurgische Abteilung entstand Anfang der 90er und wurde mit – für die damalige Zeit – modernster Technik ausgestattet. So findet man im OP zwei Herz-Lungen-Maschinen vom Modell SIII der Fa. Stöckert und ein aufwändiges System zur Videokonferenz, das Bilder über eine Kamera in der OP-Leuchte auf Monitore im Saal und auf eine Leinwand in dem darüber liegenden Konferenzraum übermittelt.

Leider muss man feststellen, dass die Betriebs- und Instandhaltungskosten des anfänglich hohen technischen Niveaus langfristig nicht finanziert werden konnten. Beispielhaft dafür ist, dass ein Defekt des Kamerasystems dazu führte, dass dieses Videosystem schon seit einigen Jahren nicht mehr in Betrieb genommen werden kann. Deutliche Einsparungen erkennt man ebenso in der Ausstattung der Herz-Lungen-Maschinen. Gängige Sicherheitseinrichtungen wie Level- und Bubble-Sensor sowie Drucküberwachung oder ein arterielles Filter im Kardiotomiesystem fehlen ersatzlos. Auch ein EDV-System zur Datenaufzeichnung ist nicht vorhanden. Dieser Mangel an Hilfsmitteln verlangt dem Kardiotechniker ein gesteigertes Maß an Aufmerksamkeit während der Perfusion ab und bedarf einer sehr gründlichen Vorbereitung.

Ein Erfahrungsaustausch zwischen dem Kardiotechniker aus Köln und den Kollegen aus Kairo blieb leider größtenteils aus. Diese nutzten die Gelegenheit, um im benachbarten Saudi-Arabien ihre Dienste in der dortigen Herzchirurgie einzubringen.

Nachhaltig beeindruckte allerdings die Feststellung, wie minimalistisch Herzchirurgie betrieben werden kann, und es lässt uns die in Deutschland inzwischen etablierte Qualität sehr schätzen.



Abb. 2: Herzchirurgische OP im Universitäts-Kinderklinikum Kairo

Trotz des eng gesteckten Zeitplans blieb auch Zeit für den Besuch einiger Sehenswürdigkeiten der Region. Als Zeichen der Dankbarkeit wurde dem Spezialistenteam aus Köln eine Führung durch die Pyramiden von Gizeh und ein kurzer Besuch des ägyptischen Museums ermöglicht. Eine besonders nette Geste war die Einladung zu einer traditionellen Hochzeit, bei der wir die ägyptische Gastfreundschaft genießen durften.

Für viele Kinder in Ägypten war und ist eine Behandlung durch die deutschen Ärzte sowie die damit verbundene Bereitstellung von Operationsmaterial die einzige Chance. Daher möchte sich das Team im Namen des Universitäts-Kinderklinikums Kairo und ganz besonders im Namen der Familien, denen dadurch geholfen wurde, für die Unterstützung der Firmen Maquet Cardiopulmonary, Sorin Group, Medtronic und Cordis ganz herzlich bedanken.

Axel Baier, Alexander Vehling, Köln